



Foto: Thomas Kierok

#notiTSen aus Berlin von Thomas Sattelberger MdB (04/2019 / 36)

Wochenrückblick 18. bis 24. Februar 2019

WEN ich mit fetten Katzen nicht meine
WELCHE Lücke ich am Donnerstag für Doro
Bär füllte
WIESO das Haus der kleinen Forscher allen
den Rang abläuft
WEM ich Feuer unterm Arsch wünsche
WARUM Planwirtschaft auch für
Frauenkarrieren die falsche Antwort ist

Montag

Arbeitsreiches Wochenende in Berlin zwischen zwei Sitzungswochen. Nun heute wieder mal zur **Stiftung "Haus der kleinen Forscher"**, die sich für gute frühe **MINT-Bildung** engagiert. **Spannender Austausch** mit dem **Vorstandsvorsitzenden Michael Fritz**, wir kennen uns seit vielen Jahren. Bin beeindruckt, dass diese Initiative bereits an 23.000 Kitas, Horten und Grundschulen Lehrkräfte fortgebildet und mehr als 4200 Einrichtungen zertifiziert hat. Kenne kein anderes Projekt dieser Art in Deutschland, das mit solcher **Breiten- und Tiefenwirkung** skaliert. Erfolgsrezept? Ich spüre: **Unternehmergeist** an der Spitze und hochmotivierte Mitarbeiter. Wer auch immer den kläglichen **MINT-Aktionsplan** im **BMBF** verfasst hat, sollte dringend mal im Haus der kleinen Forscher hospitieren und Spirit tanken! Und Leuchttürmen nicht mangels nachhaltiger Finanzierung das Licht ausblasen...

Zurück im Büro Interview mit dem **Hauptstadt-Korrespondenten** einer großen bayerischen Verlagsgruppe. Der Mann ist exzellent vorbereitet, kann also in meinen Themen

schwelgen. Die Zeit vergeht wie im Flug. Am Ende sagt er, so ein langes Interview habe er noch nie geführt. Das glaube ich nicht ganz, aber sehr kurzweilig war's!

Abends nach langer **Teambesprechung** Arbeitsessen im **The Grand**, Berlin-Mitte. Küche vorzüglich, Service leicht kombinatmäßig. Werde aber wiederkommen.



Dienstag

Arbeitsgruppe Bildung, Arbeitskreis 1, Landesgruppe, Fraktionssitzung. Wie immer ist **dienstags FDP-Tag!** Anlass, mal wieder über einen meiner neuen Anträge zu reden, den wir diese Woche als Drucksache 19/7900 in die parlamentarischen Mühlen schicken: **Hochschulfinanzierung** nachhaltig stärken! Unten ein **Bildungsklick**-Artikel dazu sowie der Antrag. Ich habe ein paar neue **Finanzierungsideen** für den Pakt für **Forschung und Innovation**. Das Budget der Deutschen **Forschungsgemeinschaft** muss nicht jedes Jahr automatisch so arg dynamisch steigen. Hier kann man die **Dynamisierung** aussetzen und das Geld stattdessen in die **Grundfinanzierung der Hochschulen** stecken.

Zum
Artikel

Ich bin kein Freund automatisch steigender Fixkosten. Sie rächen sich, allemal in schwierigen Zeiten, in denen man sich **Beweglichkeit** wünscht. Will ja, dass wir agile und keine **fettenKatzen** haben! Damit meine ich übrigens immer (1) die mittlerweile leider oft zu behäbige Organisation unserer riesigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen - eingerahmt von der **mikropolitischen Steuerungslogik des Forschungsministeriums** mit seiner kleinteilig-diktatorialen **Compliance-Welt**. Und (2) eine technokratische oder manchmal gar **absolutistische Führung**.

Ich meine so gut wie nie die Menschen innen drin. Ich erlebe immer wieder außergewöhnlich motivierte Forscherinnen und Forscher. Ihnen will nichts wegnehmen, sondern ihnen mehr Raum geben für **Sturm und Drang!**

In der **Fraktionssitzung** reden wir über die **SPD**. In einer Umfrage liegt sie wieder vor den Grünen. Man merkt den Genossen im Plenarsaal ihre Erleichterung körperlich an. Als hätte ein großer **Puppenspieler** alle ihre Schnüre gestrafft, gehen sie plötzlich aufrechter. Und sie lachen wieder.

Ob's am neuen **Besitzstandswahrungsplan** der SPD-Spitze liegt? Der kostet rund 120 Milliarden, dafür ist die SPD zwei Prozentpunkte aufgerückt. Hoffe nur, dass **Andrea Nahles** nun keine weiteren Pläne in diese Richtung schmiedet. Um auf die 38,5 Prozent von **Gerhard Schröder** anno 2002 zu kommen, müsste sie den Bundeshaushalt dann um eine gute Billion Euro aufpusten.

Ich kann **Fürsorge und Schutz** viel abgewinnen. Gute Ideen und Tatkraft gedeihen nicht, wenn Menschen ängstlich sind. Aber es gilt die alte Weisheit: **Das Geld muss irgendwo herkommen**. Rentenansprüche helfen auch nicht, wenn der Staat irgendwann klamm ist. Wir brauchen zuerst ein Programm, das für dieses Land neue **Wertschöpfungspotenziale** erschließt.

Am Freitag kommt übrigens eine neue Umfrage, da liegt die SPD wieder fünf Prozentpunkte hinter **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**. Und die **FDP** bei sieben Prozent. Schade, dass es uns angesichts einer dahinsiechenden **GroKo**, trotz unseres großen Fleißes auf allen Ebenen und vieler **Presseclippings** nicht gelingt, die 10-Prozent-Marke nachhaltig zu überschreiten. Sind unsere Ideen zu vernunftgesteuert oder zu brav, um Begeisterung zu entfachen? In der Wirtschaft sind es die zündenden Ideen, die Bekanntheit und Märkte schaffen. Ich denke an Steve Jobs, auch **Sheryl Sandberg** und **Jack Ma**, Evangelisten des Neuen.

Später beim **Parlamentarischen Abend** von **VIU**, dem Verband Innovativer Unternehmen, gegründet 1992 von ehemaligen DDR-Forschungseinrichtungen und nach der Wende entstandenen **Innovationsbetrieben**. Bin schwer beeindruckt von der Atmosphäre, die so gar nicht dem gleicht, was ich von westdeutsch geprägten **Industrie- und Wissenschaftsverbänden** kenne. Hier geht es in Stil und Auftritt eher handfest zu, dafür sprechen die Redner frei von der Leber weg und mit Biss, zum Beispiel der erfrischende **Sebastian Ortmann** vom **ICM - Institut Chemnitzer Maschinen- und Anlagenbau**. Hoffe, dass der VIU sich seinen **Pioniergeist bewahrt**. Hochinteressante Kurzgespräche. Ich treffe auch auf **Hans-Peter Hiepe**, den zuständigen BMBF-Referatsleiter für die noch zu gründende Agentur für **Sprunginnovationen** (derzeit noch ein Pappkamerad). Auf diese Stelle haben **Herrn Hiepe** offenbar **Anja Karliczeks** Umstrukturierungen gespült. Ich wünsche ihm Fortune und Feuer unter den fünf Buchstaben.



Foto: Gesine Born

Mittwoch

Früh am Morgen **Interview mit Luis**, einem 15-jährigen Schüler aus München, der ein **Praktikum bei der Bundestagsverwaltung** macht. Bin nicht sein erster Interviewpartner im Parlament. Er freut sich sichtlich, dass ich nicht ganz so langatmig antworte. Und er staunt, dass ich ein Leben vor der Politik hatte. Hoffe, dass Praktikanten in der Verwaltung nicht nur Parlamentarier interviewen und über die Schulter schauen, sondern auch im laufenden Betrieb **mitanpacken** dürfen.

Danach in den Ausschuss. Heute reden wir über steuerliche **Forschungsförderung**. **Katja Hessel** und ich haben dazu 2018 einen Antrag eingebracht. Die Bundesregierung kommt aber nicht in die Puschen. Ich erkläre dem Staatssekretär **Michael Meister**, dass es nötig ist, auch den Inhabern kleiner Handwerksbetriebe ihre ureigenen Forschungsleistungen anzurechnen. Meister merkt in seiner Replik an, auch die 2009-2013 im Bund mitregierende FDP hätte sich hier nicht mit Ruhm bekleckert. **Wir sind die neue FDP**, stelle ich sofort klar. Ahas, Ohos, Lachen. Der Ausschuss freut sich quer durch alle Fraktionen.

Was mich schon nervt: Immer die ollen Kamellen! In **Sippenhaft**. **Klartext-Zensur**, nur weil sich vor zehn Jahren einer im Bundestag anders aufgestellt hat?! **Nicht mit mir**. Politik besteht für viele Langgediente offenbar zu einem großen Teil daraus, sich die **Sahnetorten vergangener Legislaturen** gegenseitig ins Gesicht zu klatschen. Empfehle den Historismus-Anhängern dafür eine eigene **Parlamentariergruppe** **Archaisches Gedächtnis mit Vendetta**. Mich begeistert man nur mit Zukunft.

Nach dem Ausschuss eile ich zum **Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie**. **Leibniz-Chef Professor Matthias Kleiner** hat mich eingeladen. Nehme es als Wertschätzung wahr, dass er sich soviel Zeit nimmt. Bekomme tolles Programm, treffe hochmotivierte Köpfe aus Forschung und **Wissenschaftsmanagement**. Wir inspirieren

uns gegenseitig. Mich beschäftigt natürlich sofort, wie man aus den zehntausenden Moleküldatensätzen datenbasierte Geschäftsmodelle entwickeln kann. Und wie man Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern möglichst früh ein **GründerGen** einpflanzen kann.

Anschließend zum Kongress **SpitzenfrauenGesundheit** in der Landesvertretung Bremen. Rede über "Erfahrungen mit freiwilliger Selbstverpflichtung und neuem Talentmanagement". Natürlich geht es um **Frauenförderung**. Ich sprudele. Und schreibe den Anwesenden ins Stammbuch, dass die Frauenbewegung ihre **Quotenfixierung ablegen** muss. Von SPD, Grünen, Linken höre ich nur noch Quote, Quote, Quote! All diese **technokratischen Lösungen** helfen nicht, wenn die Arbeits-, Talent- und Führungskultur unter aller Kanone ist. Mein alter Satz: **Chancenfairness wird nicht quotiert, sondern geführt!** Wobei Zielvereinbarungen, Commitments oder Quoten natürlich Türöffner sein können. Aber über diesen großen Rest sprechen sie nicht, die meist linkslastigen PlanwirtschaftlerInnen der Frauenfrage.

Abends beim **ZukunftsalonBrasil**, ich diskutiere im diskreten Zirkel mit ehemaligen Botschaftern, Top-Managerinnen, Mediatoren, Kommunikationschefs von Dax-Konzernen, Zukunftsforscherinnen. Thema: **Meine Agenda für Fortschritt und Zukunft**. Und ich im Konzert der FDP. Putzmuntere Runde, die nicht nur meine Zunge lockert. Neue Einsichten.

Währenddessen beschließt der Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat den Kompromiss zum **Digitalpakt** Schule und die dazugehörige Grundgesetzänderung. FDP und Grüne, die die GroKo für eine Zweidrittelmehrheit braucht, haben erfolgreich mit Hand angelegt. Ich kommentiere als **bildungspolitischer Fraktionssprecher** das Ergebnis live um 23.10 Uhr im **Deutschlandfunk, Mitschnitt hängt unten an**. Redakteur piesackt mich ein bisschen, ob die FDP sich denn auch genügend durchgesetzt habe. Ich erinnere ihn daran, dass wir jetzt endlich ein erstes Einfallstor geschaffen haben für eine global wettbewerbsfähigere Bildungslandschaft in Deutschland. Erst das Land, dann die Partei.

Zum
Mitschnitt



Foto: Thomas Kierok

Donnerstag

Wie so oft finde ich mich um 7.30 Uhr im **Café Einstein Unter den Linden** ein, die machen einen noch besseren Kaffee als meine Maschine zuhause. Und um diese Zeit kann man noch einigermaßen diskrete Gespräche führen. Ab 8.15 Uhr steigt die Zahl der Belauschten und Beäugenden rasant an.

Da bin ich heute fast schon auf dem Weg zur **Botschaft der Republik Estland**. Als Keynote Speaker sprang ich gestern spontan ein für **Dorothee Bär**, MdB beim **DigitalBreakfast**. **Doro Bär** musste (plötzlich?) im Plenum sprechen, ihr digitaler Dank hängt unten an. Ich kenne Frau Bär gut aus den Zeiten, als die CSU um ein Frauenquorum rang. Bin ich heute ein guter Ersatz? Denke ja, denn als Nicht-Exekutive muss ich nichts schönreden, sondern kann Klartext sprechen.

Freue mich über meine **Mitdiskutanten**: Steinbeis-Gründungsgeschäftsführer Rainer Gehrung und FINTORY-Gründer **Kevin Kalde**, der auch deshalb im Ruhrgebiet geblieben ist, weil er dort genügend Talente findet. Brauchen mehr **Talentmagnetismus** und **digitale Freiheitszonen** in den Regionen. Lautes Atmen im Saal, als ich rufe, ich würde am liebsten 30 **Shenzhens** in Deutschland gründen. Brauchen dringend mehr **Innovationsökologie** für Deutschland. **Botschafter Mart Laanmäe** erinnert eindrücklich daran, wie das in digitalen Fragen heute hochgerühmte Estland nach dem **Sowjetkollaps** vor fast 30 Jahren zu laufen begann. Denke an das alte Bonmot, das Krise und Chance im Chinesischen dasselbe Wort sind.



Anschließend ins Plenum. **Daniel Föst** und **Matthias Seestern-Pauly** plädieren für fundierte Standards bei der Kinder- und Jugendhilfe. In der Debatte um das Ergebnis des Vermittlungsausschusses weist **Marco Buschmann** auf liberale Erfolge hin. Die Gelder für die Länder schmelzen nicht ab über die Jahre, sondern bleiben konstant. Noch wichtiger: Länder verpflichten sich, ihre Leistungsfähigkeit in der Bildung zu verbessern, allem voran in der kommunalen **Bildungsinfrastruktur**. Bundesmittel können nun helfen, **IT-System-Integratoren** zu fördern. Schade, dass unsere Forderung nach bundeseinheitlichen **Qualitätsstandards** beim Kompromiss zerschreddert wurde.

Am frühen Abend plädiert **Nicole Bauer, MdB** aufrüttelnd im Plenum für die Abschaffung des § 219a. Es ist eine von der Union inszenierte Diskussion, ob ein Unterschied besteht zwischen Information über und Werbung für **Schwangerschaftsabbrüche**. Wie denken **CDU** und **CSU** eigentlich über Ärztinnen und Ärzte in Deutschland, frage ich mich. Gemeinsam mit einigen Kolleginnen war ich von Beginn an für die **Abschaffung dieses ideologischen Paragraphen**, als auch in meiner eigenen Fraktion noch eine Mehrheit für eine sogenannte differenziertere Lösung herrschte. Aber es wird nun immer deutlicher, dass sich in den **Katakomben** des 219a noch ganz andere Geister versammeln: **Ultrakonservative, erzreligiöse Rechte, männerbündlerdische Vereinigungen, die ihre Rollenbilder anderen aufzwingen wollen.**

Abends gehen wir ins **Restaurant Pastis Berlin**. Und feiern mit fast dem gesamten Berliner Team den Geburtstag meines Büroleiters **Jan Dermietzel**, der wahrscheinlich jeden Abend im Pastis verbringen würde, läge Wilmersdorf nicht ein wenig fernab des Regierungsviertels. Küche und Keller entfalten ihre Wirkung, mindestens beim Büroleiter bis weit hinein in den nächsten Morgen.



Freitag

Ich betrete den Plenarsaal und höre eine schöne Rede von **Mario Brandenburg, MdB**, der Bundesministerin **Anja Karliczek** Paroli bietet beim Thema **Gesundheitsforschung**. Frau Karliczek rate ich, einen **besseren Redenschreiber** anzuheuern. Vielleicht kann der arme Kerl (oder die Kerlin?) aber auch gar nichts dafür. Statt mitreißend zu reden und mutig voranzuschreiten, beschleicht Frau Karliczek eher mit Filzpantoffeln die Asphaltstraßen ihrer Forschungspolitik. Ich beginne mich jedenfalls nach Kaffee zu sehnen und begeben mich ins Büro.

Dort beginnt die Arbeit an den **notiSen**, die sich mittlerweile über das ganze Wochenende zieht und für mich meist Sonntagnachmittag mit der Freigabe der finalen Facebook-Fassung endet. Mein Team ist dann noch länger beschäftigt, damit wir auf Twitter, XING, per Mail und auf Instagram vertreten sind und auf die vielen tausend Leser kommen, die ich mittlerweile habe.

Nach einem diskreten Mittagessen-Termin und Gesprächen mit Kollegen in der Vielflieger-Lounge 16 Uhr Rückflug nach München.



Samstag

Steven und Sammy packen mich ins Auto, wir fahren in unser **Häuschen am See. NotiTSen mit Blick aufs Wasser**. Stöcke und Schnee für Sammy, der dadurch immer noch hungriger wird. Wir teilen dennoch unser Abendessen nicht mit ihm, zumal er lange vor uns aus einer großen, angewärmten Dose und einer Tüte mit knusprigen Häppchen eine köstliche Mahlzeit erhielt. Dass er all dies immer in Sekunden aufisst und sofort vergisst, dass er gegessen hat: sein Problem.



Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum.

Sonntag

Nach zwei Sitzungswochen hintereinander stehen wir nun vor zwei Nichtsitzungswochen. Ich bin am morgigen Montag nochmal in Berlin, werde am Dienstag in Maastricht beim SCOPE-Symposium eine Keynote halten, am Mittwoch in Nürnberg bei der **Friedrich-Naumann-Stiftung** für die Freiheit über den "Hürdenlauf Digitalisierung" in Deutschland reden und am Donnerstag mit Fraktionskollege Michael Link

den **FDP Stadt- und Kreisverband Heilbronn** besuchen. Und am Freitag? Jedenfalls kein Fasching!

PS:

Natürlich gibt es auch 2019 wieder politische Informationsfahrten von München nach Berlin über mein Abgeordnetenbüro. **Die Termine sind: 5. bis 8. Mai, 17. bis 20. Juni, 20. bis 23. Oktober.** Wer mitfahren möchte, meldet sich bitte bei meinem Mitarbeiter Konstantin Werner unter 030 227 71387 oder am besten per Mail: thomas.sattelberger.ma05@bundestag.de

PPS:

Habe meine jüngste **manager magazin-Kolumne** hier noch nicht geteilt. Hänge sie unten an. Thema: **KlumpenrisikoAuto**. Wie wir verhindern, dass unsere wichtigste Industrie zum neuen Steinkohlebergbau wird.

Zur
Kolumne



Eine Übersicht aller meiner #notiTSen aus Berlin finden Sie [hier](#).

Da ich Datenschutz sehr ernst nehme, habe ich auf meiner Website alle datenschutzrechtlichen Angaben aktualisiert. Darüber hinaus bitte ich Sie um Erlaubnis, Ihre Kontaktdaten weiterhin in meinem Verteiler speichern zu dürfen, diese werden nicht an Dritte weitergegeben und dienen ausschließlich dazu, Sie über meine Aktivitäten zu informieren. Ihre Erlaubnis können Sie selbstverständlich jederzeit widerrufen. Wenn Sie damit nicht einverstanden sind, antworten Sie bitte auf diese Mail, das schlichte Wort **ABMELDEN** genügt dazu. Oder melden Sie sich über diesen [Abmeldelink](#) ab.

Bitte hier klicken, wenn Sie meine #notiTSen aus Berlin nicht mehr erhalten möchten

Impressum

*Dr. h.c. Thomas Sattelberger MdB
Sprecher für Innovation, Bildung und Forschung
Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin*